

Prof. Dr. Wolfgang Mack, Eva-Maria Popp und Silvia Bürth

LERNEN IN PRODUKTIONSSCHULEN

Gliederung

1. Forschungsinteresse
2. Vorgehen
3. Ergebnisse
4. Gemeinsame Arbeit am Material
5. Ausblick

UNSER FORSCHUNGSINTERESSE

Verbindung von Lern- und Arbeitsprozessen in Produktionsschulen



Wie müssen Arbeitsprozesse gestaltet sein, um
Jugendlichen Lernmöglichkeiten zu bieten?

Verbindung von Lern- und Arbeitsprozessen in Produktionsschulen

Didaktik der Produktionsschulen

Wie gestalten sich Vermittlungs- und Aneignungsprozesse im Rahmen der Arbeit?

Wie werden Arbeits- und Lernprozesse der Jugendlichen begleitet und unterstützt?

Was sind (implizite) Vorstellungen der Anleiter*innen zu Didaktik, Zielen und den Jugendlichen?

Verbindung von Lern- und Arbeitsprozessen in Produktionsschulen

Didaktik der
Produktionsschulen

Lernen und Bildung
in biographischer
Perspektive

Was sind bisherige Erfahrungen
mit Schule (allg.)?

Welche Übergänge wurden
bisher bewältigt?

Welcher Erfahrungen machen
die Jugendlichen in
Produktionsschulen?

Was sind
Bewältigungsstrategien?

UNSER VORGEHEN

Unser Vorgehen

Oktober 2017:
Beginn des Projekts

November-Dezember 2017:
Erster Besuch der
Produktionsschulen

März 2019:
Ende des Projekts



Oktober 2017:
Beginn des Projekts

März 2019:
Ende des Projekts

November-Dezember 2017:
Erster Besuch der
Produktionsschulen

Januar-März 2018:
Erste Erhebungswelle

- Teilnehmende Beobachtung im Rahmen der Arbeitsphasen
- Interviews mit Jugendlichen, Anleiter*innen zu ihrem Produktionsschul- bzw. Arbeitsalltag
- Interviews mit Sozialpädagog*innen zu ihrer Arbeit in den Produktionsschulen

Oktober 2017:
Beginn des Projekts

November-Dezember 2017:
Erster Besuch der
Produktionsschulen

Januar-März 2018:
Erste Erhebungswelle

Juni und Juli 2018:
Zweite Erhebungswelle

März 2019:
Ende des Projekts

- Gruppendiskussionen mit Jugendlichen zu ihrem Arbeitsalltag in der Produktionsschule
- Narrative Interviews mit den Jugendlichen zu ihrem Lebensweg bis zum Ende der Produktionsschule

Didaktik der Produktionsschulen

- Beobachtungsprotokolle, Interviews der Jugendlichen, der Anleiter*innen und Sozialpädagog*innen:
 - Strukturierung der Arbeitsprozesse
 - Inhalte der Arbeitsprozesse
 - Methoden der Vermittlung von diesen Inhalten
 - Ziele und Sichtweisen der Anleiter*innen und Sozialpädagog*innen
- Entwicklung von ‚Didaktischen Konzepten‘ für jede Produktionsschule
- Identifikation von zwei ‚didaktischen Typen‘ als Pole einer Skala, auf welcher sich die Produktionsschulen verorten lassen

ERSTE ERGEBNISSE

THEMA: DIDAKTIK DER PRODUKTIONSSCHULEN

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 1

Herr H. geht als erstes wieder zu Anton, der das Brett weiter geschliffen hat. Er schaut sich das Brett an, aber es scheint noch nicht richtig fertig zu sein. Herr H. fragt als erstes, was Anton bisher gemacht hat; er lässt sich die einzelnen Arbeitsschritte erzählen. Herr H. erklärt Anton dann, dass das Brett nicht richtig glatt ist, dies sei aber nicht Antons Schuld, sondern dass das manchmal am Holz liegen könne, dass es so uneben ist. Dann gibt er Anton Anweisungen, wie er weiter machen soll. Er macht es ihm noch einmal kurz vor, gibt Anton dann das Gerät in die Hand und schaut zu, wie er es macht. *Herr H. scheint insgesamt sehr geduldig zu sein und lässt sich nicht leicht aus der Ruhe bringen.* Es stehen schon wieder zwei andere Jugendliche neben der Werkbank bei Anton und warten auf Herrn H.; dieser lässt sich trotzdem Zeit bei Anton und schaut, wie er das Brett schleift. Anton macht das Brett dann fertig, legt es beiseite ohne, dass er es in dem Moment Herrn H. zeigt und beginnt mit dem nächsten. Dafür holt er sich neue Brettteile und fängt an diese zu leimen.

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 1

Herr H. geht als erstes wieder zu Anton, der das Brett weiter geschliffen hat. Er **schaut** sich das Brett an, aber es scheint noch nicht richtig fertig zu sein. Herr H. **fragt** als erstes, was Anton bisher gemacht hat; er lässt sich die einzelnen Arbeitsschritte erzählen. Herr H. **erklärt** Anton dann, dass das Brett nicht richtig glatt ist, dies sei aber nicht Antons Schuld, sondern dass das manchmal am Holz liegen könne, dass es so uneben ist. Dann **gibt** er Anton **Anweisungen**, wie er weiter machen soll. Er **macht** es ihm noch einmal **kurz vor**, gibt Anton dann das Gerät in die Hand und **schaut zu**, wie er es macht. *Herr H. scheint insgesamt sehr geduldig zu sein und lässt sich nicht leicht aus der Ruhe bringen.* Es stehen schon wieder zwei andere Jugendliche neben der Werkbank bei Anton und warten auf Herrn H.; dieser **lässt sich** trotzdem **Zeit** bei Anton und schaut, wie er das Brett schleift. Anton macht das Brett dann fertig, legt es beiseite ohne, dass er es in dem Moment Herrn H. zeigt und beginnt mit dem nächsten. Dafür holt er sich neue Brettteile und fängt an diese zu leimen.

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 1

Herr H. geht als erstes wieder zu Anton, der das Brett **weiter geschliffen** hat. Er **schaut** sich das Brett an, aber es scheint noch nicht richtig fertig zu sein. Herr H. **fragt** als erstes, was Anton bisher gemacht hat; er lässt sich die einzelnen **Arbeitsschritte erzählen**. Herr H. **erklärt** Anton dann, dass das Brett nicht richtig glatt ist, dies sei aber nicht Antons Schuld, sondern dass das manchmal am Holz liegen könne, dass es so uneben ist. Dann **gibt** er Anton **Anweisungen**, wie er weiter machen soll. Er **macht** es ihm noch einmal **kurz vor**, gibt Anton dann das Gerät in die Hand und **schaut zu**, wie er es **macht**. *Herr H. scheint insgesamt sehr geduldig zu sein und lässt sich nicht leicht aus der Ruhe bringen.* Es stehen schon wieder zwei andere Jugendliche neben der Werkbank bei Anton und warten auf Herrn H.; dieser **lässt sich** trotzdem **Zeit** bei Anton und schaut, wie er das Brett **schleift**. Anton macht das Brett dann fertig, **legt es beiseite** ohne, dass er es in dem Moment Herrn H. zeigt und **beginnt** mit dem nächsten. Dafür holt er sich neue Brettteile und fängt an diese zu leimen.

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 2

Zwischendrin gibt der Anleiter, Herr O., der Produktionsschülerin (PS) den Auftrag aus dem Lambada-Teig einen Apfelkuchen zu machen. Sie streicht den Teig eigenständig auf ein Blech, dann sagt Herr O., dass sie die Äpfel aus dem Kühlhaus holen soll und sie klein schneiden soll. Herr O. geht nun weg von der Arbeitsplatte und nur noch Azubi2 und PS stehen daran. Azubi2 streicht noch die Tortenböden glatt und PS fängt an die Äpfel klein zu schneiden. Sie ist sich dabei erst nicht sicher, wie sie die Äpfel schneiden soll, sagt dann aber leise vor sich hin „ach Würfel oder?“. Da Herr O. gerade nicht mehr bei ihr steht, hört er das nicht. Azubi2 reagiert auf diese Aussage und meint, dass sie nicht glaubt, dass sie das so machen soll. Es findet aber keine weitere Kommunikation zwischen PS und Azubi2 statt und PS schneidet Würfel. Erst als Herr O. kurz darauf an ihr vorbeiläuft und das sieht, verbessert er sie und macht es ihr einmal vor. Er sagt dabei auch, dass sie sich etwas beeilen soll, weil sie bevor sie geht noch die Törtchen mit mir zusammen fertig machen soll. *PS nimmt diese Aussage scheinbar nicht so gut auf und scheint genervt* von der Anweisung zu sein sich zu beeilen. Sie sagt leise vor sich hin: „ich bin ja keine Praktikantin, ich muss das hier ja machen“. Ihre Stimmung ändert sich aber schnell wieder.

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 2

Zwischendrin **gibt** der Anleiter, Herr O., der Produktionsschülerin (PS) **den Auftrag** aus dem Lambada-Teig einen Apfelkuchen zu machen. Sie streicht den Teig eigenständig auf ein Blech, dann **sagt** Herr O., dass sie die Äpfel aus dem Kühlhaus holen soll und sie klein schneiden soll. Herr O. **geht nun weg** von der Arbeitsplatte und nur noch Azubi2 und PS stehen daran. Azubi2 streicht noch die Tortenböden glatt und PS fängt an die Äpfel klein zu schneiden. Sie ist sich dabei erst nicht sicher, wie sie die Äpfel schneiden soll, sagt dann aber leise vor sich hin „ach Würfel oder?“. Da Herr O. gerade nicht mehr bei ihr steht, hört er das nicht. Azubi2 reagiert auf diese Aussage und meint, dass sie nicht glaubt, dass sie das so machen soll. Es findet aber keine weitere Kommunikation zwischen PS und Azubi2 statt und PS schneidet Würfel. Erst als Herr O. kurz darauf an ihr vorbeiläuft und das sieht, **verbessert** er sie und **macht es ihr einmal vor**. Er **sagt** dabei auch, dass sie sich etwas beeilen soll, weil sie bevor sie geht noch die Törtchen mit mir zusammen fertig machen soll. *PS nimmt diese Aussage scheinbar nicht so gut auf und scheint genervt* von der Anweisung zu sein sich zu beeilen. Sie sagt leise vor sich hin: „ich bin ja keine Praktikantin, ich muss das hier ja machen“. Ihre Stimmung ändert sich aber schnell wieder.

Ausschnitt Beobachtungsprotokoll: PS 2

Zwischendrin **gibt** der Anleiter, Herr O., der Produktionsschülerin (PS) **den Auftrag** aus dem Lambada-Teig einen Apfelkuchen zu machen. **Sie streicht den Teig eigenständig** auf ein Blech, dann **sagt** Herr O., dass sie die Äpfel aus dem Kühlhaus holen soll und sie klein schneiden soll. Herr O. **geht nun weg** von der Arbeitsplatte und nur noch Azubi2 und PS stehen daran. Azubi2 **streicht** noch die Tortenböden glatt und PS fängt an die Äpfel **klein zu schneiden**. Sie ist sich dabei erst nicht sicher, wie sie die Äpfel schneiden soll, sagt dann aber leise vor sich hin „ach Würfel oder?“. Da Herr O. gerade nicht mehr bei ihr steht, hört er das nicht. Azubi2 **reagiert** auf diese Aussage und meint, dass sie nicht glaubt, dass sie das so machen soll. Es findet aber keine weitere Kommunikation zwischen PS und Azubi2 statt und PS **schneidet** Würfel. Erst als Herr O. kurz darauf an ihr vorbeiläuft und das sieht, **verbessert** er sie und macht es ihr einmal vor. Er **sagt** dabei auch, dass sie sich etwas beeilen soll, weil sie bevor sie geht noch die Törtchen mit mir zusammen **fertig machen** soll. *PS nimmt diese Aussage scheinbar nicht so gut auf und scheint genervt* von der Anweisung zu sein sich zu beeilen. Sie sagt leise vor sich hin: „ich bin ja keine Praktikantin, ich muss das hier ja machen“. Ihre Stimmung ändert sich aber schnell wieder.

Arbeitsprozesse

- spielen in allen Konzepten eine große Rolle
 - sind u.a. abhängig vom Handeln der Anleiter*innen
-
- eigene Gestaltung und schrittweises Kennenlernen des Arbeitsprozesses möglich
 - Arbeitsprozess als Ziel
 - oder: fester/ bestehender Arbeitsprozess, in welchem sich die Jugendlichen einfinden müssen
 - Arbeitsprozess als strukturierende Instanz

Eigene Gestaltung des Arbeitsprozesses - Interviewausschnitt PS 1

Basti: Ja, er lässt mich dann meistens immer machen, er schaut mir dann aber auch immer über die Schultern und meinte dann so: ‚ja gut, den Gedanken hatte ich zwar auch im Kopf, so hätte ichs jetzt aber auch nicht umgesetzt, ich hätt das dann schon lieber anderster gemacht (.).‘ dann meint ich zu ihm, ‚wenn ich mir für ne Sache Zeit nehme, dann wirds dann im Endeffekt dann auch richtig gut‘.

Fester Arbeitsprozess - Interviewausschnitt PS 3

Lisa: Äh (2) So wie wirs halt am Montag gemacht haben mit Pferde rausbringen, Boxen misten, Stroh runter schmeißen. Ab und zu schmeißen wir auch noch so Heuhaufen runter, damit die Pferde was zu futtern haben. Ähm ja Eier holen. Eier waschen mit Stahlwolle. Ja so sieht eigentlich bei mir ein normaler Stalltag aus.

Interviewer: Oke und des, wenn du hier bist ist eigentlich jeder Stalltag so?

Lisa: Ja. der läuft eigentlich immer ziemlich gleich ab. Und wenn was anders ist wie sonst, Herr L ist da, der sagt Bescheid.

Unterschiedliche Orientierung an Arbeitsprozessen und Produktion



Schulisch orientierter Typ

Produktion als Vermittlung
von Arbeitsprozessen
→ Produktion als Mittel zum
Ziel



Betrieblich orientierter Typ

Arbeitsprozess als Mittel zur
Produktion
→ Produktion als Ziel

Schulisch orientiert

- **Ziele:** Kennenlernen und Gestalten des Arbeitsprozesses, ganzheitliches Lernen, Selbstständigkeit
- **Struktur:** fester Wochenplan (Stundenplan), Berufsorientierung darin fest verankert, weniger externe Kunden, wenig Zeitdruck
- **Inhalt:** Standardprodukte, schulisches Wissen, fachspezifisches/ handwerkliches Wissen
- **Methoden:** Einweisungen und viele Anleitungs- sowie Erklärsituationen individuelle Unterstützung, Notengebung, „Abfragen“
- **Beziehungsgefüge:** Anleiter*innen als Leiter*innen, Unterstützer*innen sowie Ansprechpartner*innen

Betrieblich orientiert

- **Ziele:** Einfinden in Arbeitsprozess, Bewältigen des Arbeitsalltags, verkaufsfähige Produkte
- **Struktur:** realer Arbeitsalltag, viele externe Kunden, Zeitdruck, mehr Kundenkontakt
- **Inhalt:** Routineaufgaben, prozessuales (fachspezifisches) Wissen (wird über Tätigkeit vermittelt)
- **Methoden:** Arbeitsanweisungen, situationsgebundene Anleitung, Fehlervermeidung, selbstständiges Arbeiten (als Modus der Arbeit)
- **Beziehungsgefüge:** hierarchische Strukturen, Anleiter*innen als Leiter*innen

Gruppendiskussion

Zwei Ausschnitte aus zwei Produktionsschulen

- Ausschnitt 1: Thema ‚Arbeiten‘
- Ausschnitt 2: Thema ‚Lernen‘

Ausblick

- Analyse der Gruppendiskussionen
 - Einbindung in vorhandene Ergebnisse zum Thema ‚Didaktik in Produktionsschulen‘
 - Einbindung in und Vergleich mit schon bestehenden didaktischen Konzepten
- Analyse der narrativen Interviews
 - Beantwortung der Frage nach Bildung und Lernen in Produktionsschulen in Verbindung mit Bewältigungsstrategien und biographischen Verläufen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Jeden Tag Berichtsheft schreiben!

US

Maße in cm

4. berechne die Fläche der VA in cm^2 !

5. berechne den Rauminhalt V in dm^3 !

RSA

VA

LSA

DS

$A = 70 \text{ cm}^2 = 0,7 \text{ dm}^2$

$V = a \cdot b \cdot c = 0,7 \text{ dm}^2 \cdot 0,4 \text{ dm} = 0,28 \text{ dm}^3$

$A = a \cdot b$

Kontakt

Wolfgang Mack

PH Ludwigsburg

Mail: mack@ph-ludwigsburg.de

Eva-Maria Popp

PH Ludwigsburg

Mail: eva.popp@ph-ludwigsburg.de